

# Gedanken zum Ostermontag 2021 (B)

## *Vorbereitung*

*Suchen Sie sich einen Ort, der Ihnen gut für das Gebet scheint. Gestalten Sie diesen Ort. Dazu können Sie persönliche Gegenstände, die Ihnen viel bedeuten, in die Mitte legen und eine Kerze anzünden. Vielleicht setzen Sie sich auch an die Krippe. Sie dürfen sicher sein: Jesus Christus ist an jedem Ort, wo man ihn willkommen heißt. Gerade hier und jetzt ist er da und ansprechbar. Die Kerze ist ein Zeichen für seine Gegenwart.*

## **Kreuzzeichen**

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.



Foto: Dietmar Thiel

Liebe Gemeinde,  
liebe Schwestern und Brüder,

Menschen unterwegs – davon erzählt heute die Heilige Schrift. Sie erzählt von zwei todtraurigen Menschen, meint aber alle Menschen, auch uns.

Wie gelingt es, Trauer zu lindern? Nur mit der Hoffnung, dass Gott größer ist als alles, was wir erleben müssen. Was Gott einmal schaffte, wird er auch bei uns schaffen: uns aus der Trauer herauszuholen.

## **Gebet**

Gott des Lebens,  
manchmal fällt es uns schwer, die Zeichen deiner Gegenwart  
inmitten unserer Welt wahrzunehmen.  
Öffne unsere Herzen für dein Wort,  
für Begegnungen mit deinem Sohn in unseren Nächsten,  
lass uns in deiner Liebe wachsen  
und führe uns mit Jesus an unserer Seite an das Ziel unseres Lebens.  
Darum bitten wir durch ihn, unseren auferstandenen Herrn, der mit dir  
und dem Heiligen Geist lebt, heute und in Ewigkeit. Amen.

**Lk 24, 13-35**

**Aus dem Lukasevangelium**

13 Und siehe, am gleichen Tag waren zwei von den Jüngern auf dem Weg in ein Dorf namens Emmaus, das sechzig Stadien von Jerusalem entfernt ist. 14 Sie sprachen miteinander über all das, was sich ereignet hatte. 15 Und es geschah, während sie redeten und ihre Gedanken austauschten, kam Jesus selbst hinzu und ging mit ihnen. 16 Doch ihre Augen waren gehalten, sodass sie ihn nicht erkannten. 17 Er fragte sie:

Was sind das für Dinge, über die ihr auf eurem Weg miteinander redet? Da blieben sie traurig stehen 18 und der eine von ihnen - er hieß Kleopas - antwortete ihm: Bist du so fremd in Jerusalem, dass du als Einziger nicht weißt, was in diesen Tagen dort geschehen ist? 19 Er fragte sie: Was denn? Sie antworteten ihm: Das mit Jesus aus Nazaret. Er war ein Prophet, mächtig in Tat und Wort vor Gott und dem ganzen Volk. 20 Doch unsere Hohenpriester und Führer haben ihn zum Tod verurteilen und ans Kreuz schlagen lassen. 21 Wir aber hatten gehofft, dass er der sei, der Israel erlösen werde. Und dazu ist heute schon der dritte Tag, seitdem das alles geschehen ist. 22 Doch auch einige Frauen aus unserem Kreis haben uns in große Aufregung versetzt. Sie waren in der Frühe beim Grab, 23 fanden aber seinen Leichnam nicht. Als sie zurückkamen, erzählten sie, es seien ihnen Engel erschienen und hätten gesagt, er lebe. 24 Einige von uns gingen dann zum Grab und fanden alles so, wie die Frauen gesagt hatten; ihn selbst aber sahen sie nicht. 25 Da sagte er zu ihnen: Ihr Unverständigen, deren Herz zu träge ist, um alles zu glauben, was die Propheten gesagt haben. 26 Musste nicht der Christus das erleiden und so in seine Herrlichkeit gelangen? 27 Und er legte ihnen dar, ausgehend von Mose und allen Propheten, was in der gesamten Schrift über ihn geschrieben steht.

28 So erreichten sie das Dorf, zu dem sie unterwegs waren. Jesus tat, als wolle er weitergehen, 29 aber sie drängten ihn und sagten: Bleibe bei uns; denn es wird Abend, der Tag hat sich schon geneigt! Da ging er mit hinein, um bei ihnen zu bleiben. 30 Und es geschah, als er mit ihnen bei Tisch war, nahm er das Brot, sprach den Lobpreis, brach es und gab es ihnen. 31 Da wurden ihre Augen aufgetan und sie erkannten ihn; und er entschwand ihren Blicken. 32 Und sie sagten zueinander: Brannte nicht unser Herz in uns, als er unterwegs mit uns redete und uns den Sinn der Schriften eröffnete?

33 Noch in derselben Stunde brachen sie auf und kehrten nach Jerusalem zurück und sie fanden die Elf und die mit ihnen versammelt

waren. 34 Diese sagten: Der Herr ist wirklich auferstanden und ist dem Simon erschienen. 35 Da erzählten auch sie, was sie unterwegs erlebt und wie sie ihn erkannt hatten, als er das Brot brach.

## **Gedanken zum Evangelium in 180 Sekunden**

Der Ostermontag lädt zum Spaziergang ein. Zwei Jünger auf dem Weg von Jerusalem nach Emmaus. Das ist aber kein Osterspaziergang. Sechzig Stadien ist die Entfernung zwischen der großen Stadt und dem kleinen Dorf, rund elf Kilometer. Die beiden sind am frühen Nachmittag aufgebrochen, wenn es am heißesten ist. Wahrlich kein gemütlicher Osterspaziergang, vielmehr eine Flucht. Eine Flucht vor dem, was in Jerusalem passiert ist und was ihre Lebenshoffnung durchkreuzt. Vielleicht auch eine Flucht vor den beunruhigenden Nachrichten der Frauen: Dass das Grab leer ist und Jesus auferstanden sein soll. Das kann nicht sein. Tot ist tot, und je schneller man das annimmt, desto eher kann Trauerarbeit beginnen. Ist es dann nicht richtig, sich auf den Heimweg in ein früheres Leben zu machen?

Doch der Rückzug gelingt nicht. Zurück auf null – das geht nicht so einfach. Ihr Weg ist letzten Endes ein Irrweg, führt ins Nichts. Es passt dazu, dass die Forschung den antiken Ort Emmaus nicht eindeutig lokalisieren kann.

Auf diesem auch gedanklichen Irrweg – die beiden Jünger reden zwar viel, verstehen aber wenig – auf diesem Irrweg begegnet ihnen Jesus. Er ist den Jüngern hinterhergegangen, auf die beiden kam es ihm an – ein tröstlicher Gedanke, wenn wir selbst auf einem Holzweg sind. Jesus geht ihnen nach, erklärt ihnen die Schrift und öffnet ihnen beim Brotbrechen die Augen.

*Zu glauben heißt, voranzugehen. Voranzugehen im Leben mit Gott und mit den Menschen.* Auf dem Foto zeigt Jesus nach vorne; einer der beiden Emmausjünger folgt ihm darin; ihre Beinhaltung deutet Bewegung an. Nur der Jünger rechts verharret auf der Stelle. Dieses Verharren kann vieles bedeuten: das Verharren in der Trauer, in Gewohnheiten, im Althergebrachten. Doch Jesus fordert uns zum Weitergehen auf, er ermuntert und er ermutigt uns. Wir dürfen darauf vertrauen, dass der Auferstandene uns begleitet.

**Lied:**                329

### **Fürbitten**

**Wir feiern das Osterfest und denken an die Menschen, denen es an Hoffnung und Trost mangelt, die sich verloren fühlen und am Boden liegen. Auch denken wir an alle, die aus dem Geist des Evangeliums heraus handeln. So bitten wir:**

- Für alle, die in den langen Monaten der Corona-Pandemie Kraft und Zuversicht gelassen haben und für jene, die nun um ihre wirtschaftliche Existenz bangen. Um Solidarität und Aufrichtigkeit im gesellschaftlichen Miteinander in unserer Stadt und in unserem Land.

**Gott, unser Retter ...**

**Wir bitten Dich erhöre uns.**

- Für alle, die krank sind und in Todesangst leben. Für jene Frauen und Männer, die sich um andere verantwortungsvoll kümmern und sie nicht allein lassen.
- Für alle, die nach Orientierung und Sinn suchen. Dass der christliche Glaube ihr Herz erfreut und dem Leben guttut.

- Für die Kinder dieser Welt, besonders für die Not leidenden Kinder.
- Für die Kirche, dass sie auf der Seite der Armen und Schwachen steht und weniger um sich selbst kreist.
- Wir bitten um Frieden und um Engagement für die Bewahrung der Schöpfung.
- Wir beten an diesem Osterfest für unsere Verstorbenen. Besonders denken wir an die weltweiten Opfer der Corona-Pandemie. Wir denken auch an alle, die mit dem Tod eines nahestehenden Menschen leben müssen. Um Kraft und Trost im Glauben an die Auferstehung.

**Gott, bleibe bei uns und höre unser Bitten. Sei Du die Kraft in unserem Handeln. Amen.**

**Vater unser ...**

**Wort auf den Weg  
Österlich leben**

Das ist der Tag, den der Herr  
gemacht, lasst uns frohlocken  
und seiner uns freuen!

Das ist der Tag, an dem ER  
uns entgegenkommt, damit wir  
ihn als Auferstandenen erkennen.

Das ist der Tag, an dem ER  
uns vorausgeht auf dem Weg  
der Trauer in die Osterfreude.

Das ist der Tag, an dem ER  
uns mit seiner österlichen  
Hoffnung beatmet und beseelt.  
Das ist der Tag, an dem ER  
uns die Augen öffnet und mit  
seiner österlichen Sehkraft befähigt.

Das ist der Tag, an dem ER  
uns das Brot des Lebens bricht,  
damit unser Herz neu entbrennt.

Das ist der Tag, an dem ER  
uns seinen österlichen Frieden  
zuspricht, um uns zu trösten.

Das ist der Tag, an dem ER  
uns seine verklärten Wunden  
zeigt, um uns darin zu bergen.

(Paul Weismantel)

### **Segen**

Der Herr sei mit Euch.

Und mit Deinem Geiste.

Es segne Euch und alle die zu Euch gehören der gütige und  
barmherzige Gott.

Der Vater + und der Sohn und der Heilige Geist.

Amen.

**Lied:            325**